

tigkeit und oft eisiger Kälte ein fühlendes Herz, und tief innen glimmte eine verborgene Glut, die aber nur selten zur Flamme emporzuschlug. . . Weber auf Gnadenbezeichnungen noch auf scheinbare Zurücksetzungen legte er den geringsten Wert. . . Fühlte er sich durch die gelungene Beseitigung eines Hindernisses dem Ziele näher gerückt, so hob wohl ein Anflug von Freude sein Wesen; gleich darauf aber kehrte er mit tiefstem Ernste zu der Arbeit zurück, die ihn einen neuen Schritt vorwärts führen sollte. Und doch gab es auch für diesen verschlossenen Mann einzelne Stunden, in denen er sich gehen ließ, seine tausend äußeren und inneren Falten auseinanderschlug und sich in seiner wahren Gestalt zeigte. Aber freilich nur im engsten Kreise, ich möchte sagen, unter vier Augen und bei verriegelten Türen. Dann verwandelte er sich in einen angenehmen Gesellschafter, lachte in herzlicher Fröhlichkeit und erzählte Anekdoten und Schnurren. So eigentümlich wie der Charakter dieses außerordentlichen Mannes war auch sein Schicksal. Ihm . . . war es nicht vergönnt, die Früchte seiner Saaten reifen zu sehen. Nicht einmal der Lohn des Moise wurde ihm zuteil, er konnte nur die Wege zum gelobten Lande, aber nicht dieses selbst erblicken und mußte sterben, ohne die Überzeugung mit sich nehmen zu dürfen, daß sein Volk mutig und ausdauernd auf diesen Wegen, die er gebahnt hatte, fortschreiten werde.

6. Verordnung wegen der Militärstrafen. § 3. August 1808.

Se. Königliche Majestät von Preußen . . . haben Sich bewogen gefunden, in den bisher in der Armee üblich gewesenen Strafen Veränderungen zu treffen und neue den besonderen Verhältnissen der allgemeinen Konstriktion angemessene Strafgesetze einzuführen. . .

Da die allgemeine Militär-Konstriktion in der Folge junge Leute von guter Erziehung und feinem Ehrgefühl als gemeine Soldaten unter die Fahnen stellen wird, so ist mit Zuversicht zu erwarten, daß diese nicht nur selbst ihren Vorgesetzten willig folgen und durch gute Applikation den Militärdienst leicht erlernen, sondern auch eben hierdurch ihren Kameraden aus den weniger gebildeten Ständen ein Beispiel vernünftigen Gehorsams und wirksamer Anwendung ihrer Kräfte und Fähigkeiten geben und zu ihrer Ausbildung mitwirken werden und daß daher mit einer gelinden Behandlung Ordnung und Disziplin in der Armee werden erhalten werden können.

Se. Kgl. Maj. versehen Sich zu den Offizieren, daß sie sich ihre ehrenvolle Bestimmung, die Erzieher und Anführer eines achtbaren Theils der Nation zu sein, immer vergegenwärtigen und, wenn auch durch den Weg der Konstriktion ein rohes Individuum unter ihre Befehle kommen sollte, lieber suchen werden, solches im Anfange durch zutrauliches Zureden und Verdeutlichung der ihm obliegenden Pflichten und erst dann,